

# netzwerk

selbsthilfe saar e.v.



*Rundbrief*

*1/2003*

**EINLADUNG**  
zur  
**Netzwerk-Vollversammlung**

am **Mittwoch, den 26. Februar 2003 um 20.15 Uhr**  
im **Versamlungsraum des Kultur- und Werkhofs**  
**Nauwieserstraße 19, Saarbrücken**

Liebe Netzwerk-Mitglieder,

auf der nächsten Vollversammlung werden neben der Wahl von Vorstand und Beirat drei Anträge zu besprechen sein. Wie ihr dem ausführlichen Protokoll der letzten Vollversammlung entnehmen könnt, das am Ende dieses Rundbriefs abgedruckt ist, war außerdem eigentlich vorgesehen, die Diskussion über den Umgang mit Zuschussanträgen weiterzuführen. In Anbetracht der umfangreichen Tagesordnung möchten wir diese Diskussion auf die nächste Vollversammlung verschieben und bitten euch in diesem Zusammenhang um schriftliche Diskussionsbeiträge für den nächsten Rundbrief. Ausgangspunkt war die im vergangenen Jahr eingetretene Situation, dass die Zuschussanträge insgesamt unser dafür vorgesehenes Budget überstiegen. Das bedeutet, dass wir entweder, falls alle Zuschüsse bewilligt werden, unser Vermögen angreifen müssen oder schon zu Jahresbeginn eine Kontingentierung der Mittel bzw. Vergabekriterien und –schwerpunkte festlegen müssen. Wir würden uns freuen, eure Meinung dazu zu hören bzw. zu lesen.

Es grüßen euch

die Netzwerk-Gremien

**Tagesordnung**

**1. Wahlen**

- Entlastung des Vorstands
- Neuwahl des Vorstands
- Neuwahl des Beirats

**2. Anträge**

- Koordination Saarländischer Arbeitsloseninitiativen
- Forum Demokratischer AtheistInnen (FDA)
- Antifaschistisches Bündnis Saar



## Antrag

### Koordination Saarländischer Arbeitsloseninitiativen

Gatterstr. 13  
66333 Völklingen  
Tel: 06898 /16590

Völklingen, 6.11.2002

Liebe KollegInnen,

Ich wende mich heute an Euch, weil sich die Koordination Saarländischer Arbeitsloseninitiativen in einer Notlage befindet. Im folgenden möchte ich Euch schildern,

wie es dazu kam.

Zusammen mit anderen Arbeitsmarktakteuren haben wir eine Entwicklungspartnerschaft gegründet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, neue Wege der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt zu gehen. Die saarländischen Entwicklungspartnerschaft besteht aus kooperativen Partnern und wird gefördert über die EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL. Die Beschreibung unseres Teilprojekts sowie eine Übersicht über die Partner in der saarländischen Entwicklungspartnerschaft füge ich bei.





Wegen Unstimmigkeiten zwischen dem ehemaligen Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und der Kommission der europäischen Gemeinschaften verzögerte sich der Start der deutschen EQUAL-Projekte und damit auch der Start der saarländischen Entwicklungspartnerschaft.

Der Beginn unseres Projekts war datiert auf den 1. August 2002. Nachdem in den darauffolgenden Wochen das Bundesministerium eine rasche Bewilligung mündlich zusagte, haben wir mit unserem Projekt am 15.9.2002 begonnen. Die schriftliche Bewilligung erfolgte allerdings erst am 17.10.2002. Der entsprechende Auszug aus dem Bewilligungsbescheid ist beigefügt.

Der mittelverwaltenden Stelle der saarländischen Entwicklungspartnerschaft zufolge ist mit einer ersten Zahlung für Personal- und Sachkosten allerdings erst frühestens Ende des Jahres, wahrscheinlich sogar erst zu Beginn des nächsten Jahres zu rechnen.

Für September und Oktober konnten wir für das Gehalt des Mitarbeiters unseres Teilprojektes in Vorlage treten, dies ist uns aber finanziell jetzt nicht mehr möglich.

Deshalb bitte ich Euch um ein zinsloses Darlehen in Höhe von zwei Monatsgehältern incl. Arbeitgeberanteilen – das sind 6.600 Euro – damit wir die Personalkosten für den Mitarbeiter bis Ende des Jahres bestreiten können.

Als Sicherheit können wir auf den Bewilligungsbescheid verweisen und dass in absehbarer Zeit die ersten Mittel aus der Gemeinschaftsinitiative EQUAL fließen werden. Wir möchten Euch herzlich bitten, uns aus dieser überaus unglücklichen Situation herauszuhelfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ingrid Wacht (Geschäftsführerin)

- • • • •
- **Gremienvotum:** •
- •
- Die Gremien unterstützen den •
- Antrag. Sie gewähren einstimmig •
- ein Feuerwehrfonds- •
- Darlehen in der maximal möglichen •
- Höhe von 500 €. Es ist zu •
- überlegen, ob für solche Fälle •
- der Zwischenfinanzierung der •
- Feuerwehrfondsbetrag, den die •
- Gremien zwischen den VVs vergeben •
- können, erhöht werden •
- soll. •
- • • • •

Völklingen, 12.12.02

## Erneuter Antrag auf zinsloses Darlehen

Liebe KollegInnen,

Leider ist uns bisher trotz zweier Verwendungsnachweise ab dem 15.9.2002 bis 30.11.2002 noch kein Geld angewiesen worden. Zum Ende des Jahres werden wir einen weiteren Verwendungsnachweis einreichen und hoffen zur Zeit, dass Anfang nächsten Jahres die ersten Rückzahlungen fließen werden.

Da dies allerdings nur auf Hoffnungen basiert, bitten wir um ein weiteres zinsloses Darlehen in Höhe eines Monatsgehaltes (3.300 Euro incl. Arbeitgeberanteile), so dass die Gehaltszahlungen für unseren Mitarbeiter Herrn Sperlich auch im Januar gewährleistet sind. Falls vor dem 6. Januar 2003 Zahlungen über EQUAL bei uns eingehen, werden wir Euch selbstverständlich sofort benachrichtigen und könnten diesen Antrag zurückziehen. Für Eure Hilfe möchte ich mich nochmals herzlich bedanken. Mit freundlichen Grüßen,

Ingrid Wacht



«Ich weiß nichts über Haarpflege, Rapunzel, aber ich glaube, eine Haarkur plus ein Protein Conditioner müsste unsere beiden Probleme lösen.»

### Gremienvotum:

Die Gremien unterstützen auch den Folgeantrag und befürworten ein Darlehen in Höhe von 6.800 Euro, das ein halbes Jahr nach Projektende zurückgezahlt werden muss. Wenn möglich, sollen vorher Teilbeträge fließen.



**Antrag**

**Forum Demokratischer  
AtheistInnen (FDA)**

c/o Evelyn Lehmann  
Zurmaienerstr. 8  
54292 Trier  
www.fda-kongress.

Das Forum Demokratischer AtheistInnen (FDA) ist eine politisch-radikaldemokratische Hochschulgruppe an der Universität Trier. Seit Februar 2000 veranstalten wir regelmäßig Vorträge und Diskussionsabende zu gesellschaftspolitischen Themen. Darunter fanden sich Vorträge und Diskussionen zum Dalai Lama, Lesung des verbotenen Musicals "Das Maria-Syndrom" sowie Vorträge zu den Themen Anthroposophie, Waldorfpädagogik, Staat-Kirche-Verhältnis und Faschismus. Wir setzen uns gemäß unserer Überzeugung für eine weltanschaulich neutrale und radikaldemokratische Gesellschaft ein. Dabei unterstützen wir die kritische Auseinandersetzung mit Religionen auf der einen und patriarchalen Strukturen unserer Gesellschaft auf der anderen Seite. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte unseres Staates und politischen The-

men sind für uns notwendig, um die Gesellschaft zu verändern.

**Antrag:**

Das Forum Demokratischer AtheistInnen stellt daher beim Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V. den Antrag auf die finanzielle Unterstützung des Kongresses "Die ewige Wiederkehr des Religiösen. Kongress zur Untersuchung der Auswirkungen von Religion und Esoterik in Erziehung und Bildung" in der Höhe von EURO 500.

**Der Kongress:**

In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bund der Konfessionslosen und AtheistInnen (IBKA) e.V., dem Infoladen Trier und der Jenny Marx-Gesellschaft für politische Bildung (JMG) e.V. veranstalten wir vom 22. Mai bis 25. Mai 2003 einen Kongress zum Thema "Die ewige Wiederkehr des Religiösen. Kongress zur Untersuchung der Auswirkungen von Religion und Esoterik in Erziehung und Bildung" an der Universität Trier. In den Vorträgen werden die eingeladenen ReferentInnen den zunehmenden Einfluss von Religion und

Esoterik in Bildungsstrukturen thematisieren. Grundlage der neuerlichen Veränderungen im staatlich-privaten Bildungssystem ist das von der WTO (World Trade Organisation) 1995 verabschiedete und in den letzten zwei Jahren stark erweiterte GATS-Abkommen (General Agreement on Trade and Services). Diese Vereinbarung soll den kommerziellen Handel mit Dienstleistungen – einschließlich dem des Bildungssektors – vorantreiben und in transnationalen Abkommen die Liberalisierung der staatlichen Dienstleistungen regeln. Mit dem Wegfall des staatlichen "Monopols" in Bildung und Forschung werden multinationalen Konzernen, aber auch religiös-irrationalen Bewegungen Freiheiten bei der Erziehung und Ausbildung von Heranwachsenden eingeräumt. Dieser Kongress wird als erster seiner Art die Auswirkungen der religiös-esoterischen Angebote auf dem "neuen Bildungsmarkt" und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesellschaft anhand von Workshops mit den TeilnehmerInnen diskutieren. Als ReferentInnen wurden unter anderem eingeladen: Prof. F. Buggle (Christentum), Prof. K. Prange (Anthroposophie / Waldorfpädagogik), Dipl. psych. C. Goldner

(Esoterische Psychoszene), Dr. W. Proske (Montessori), Dr. M. Wölflingseder (Irrationalität) und Dipl. päd. C. Barth (Esoterik und Leitkultur).



- • • • •
- Gremienvotum:
- 
- Die Antragsteller waren leider verhindert, zu einer Gremiensitzung zu kommen, so dass kein Gremienvotum vorliegt. Der Antrag muss deshalb auf der Vollversammlung ausführlich besprochen werden.
- 
- • • • •



**Antrag**

**Antifaschistisches Bündnis Saar**

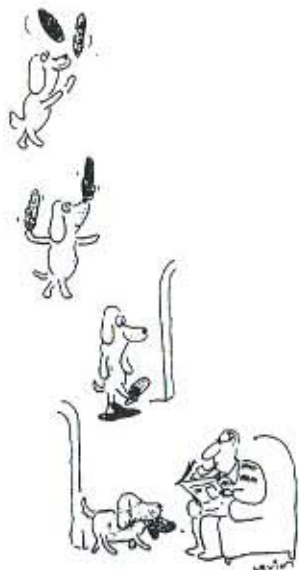
Antifaschistisches Bündnis Saar  
(Antifa Saar, Gruppe basis,  
Libertäre Gruppe St. Wendel, Subversiv,  
VVN/BdA Saarland)  
c/o Verein für kommunikatives Wohnen  
& Leben e.V.  
Postfach 10 32 07  
66032 Saarbrücken  
Tel./Fax.: 0681 - 3907240  
Tel.: 0681 - 399990

Zum 10. Jahrestag der Ermordung von Samuel Yeboah durch einen Brandanschlag in Saarlouis am 19. September 1991 gründete sich das Antifaschistische Bündnis Saar. Nach einer Demonstration durch die Saarlouiser Innenstadt am 19. September 2001 wurde eine Gedenktafel zur Erinnerung an den rassistischen Mord am Rathaus befestigt.

Dem Bündnis ist es mit dieser Aktion gelungen, den Mord über Wochen auf die Tagesordnung der Saarlouiser Politik zu setzen, nachdem von offizieller Seite zehn Jahre lang darüber geschwiegen wurde.

Mehr Informationen dazu auf der Seite: [www.sandimgetriebe.de/aktuelles/gedenkstein.html](http://www.sandimgetriebe.de/aktuelles/gedenkstein.html)

Das Bündnis hatte sich – neben der Einflussnahme auf die Bewertung faschistischer und rassistischer Aktivitäten in Saarlouis – vorgenommen, auch andernorts im Saarland antifaschistische / antirassistische Aufklärung und Mobilisierung zu betreiben. So wurde bereits im Frühjahr 2002 über eine Plakataktion im Kreis Sulzbachtal/ Köllerbachtal diskutiert, da dem Bündnis die breite Präsenz faschistischer Strukturen in dieser Region bekannt war.





Zur Zeit arbeitet das Bündnis an zwei Vorhaben:

1. Unter dem Motto "Saarlouiser Innenstadt Nazifrei" Initiativen zu starten, die die Akzeptanz von / die Ignoranz gegenüber faschistischen Strukturen thematisieren und aufheben sollen.
2. Eine Saarland weite Plakataktion (Plakat als Datei im Anhang)

### Antrag zur finanziellen Unterstützung bei der Herstellung der Plakate

Die Plakate sollen 4-farbig im Format A2 gedruckt werden.

Sie sind vom Inhalt so gehalten, dass sie über einen längeren Zeitraum immer wieder geklebt werden können. 2.000 Exemplare werden in der ersten Auflage gedruckt.

Eine Druckerei in Rheinland-Pfalz macht Sonderpreise für antifaschistische Gruppen, und hat uns folgendes Angebot gemacht:

Grundkosten (Druckfilme, Farbwechsel) 260,00 Euro.

Pro 100 Exemplare 15,00 Euro.

Bei 2.000 Exemplaren wären das 560,00 Euro.

Wir stellen einen Antrag auf Finanzierung bei der Amadeo-Antonio-Stiftung. Sollte der Antrag abgelehnt werden, bitten wir Netzwerk Saar um einen Zuschuss von 400,00 Euro.



RECHTE IM INTERNET

### Gremienvotum:

Die Gremien finden die Aktion unterstützenswert und begrüßen vor allem, dass das Bündnis sich an den Brennpunkten vor Ort engagiert. Die Antragsteller wurden aufgefordert, zusätzlich einen Antrag bei der Bewegungsstiftung zu stellen. Wenn diese Anträge nicht bewilligt werden, sind die Gremien für die Gewährung des Zuschusses in voller Höhe.

## Jahresabschluss 2002

### EINNAHMEN

1. Mitgliedsbeiträge		12.528,15
2. Spenden / sonstige Einnahmen		3.616,99
3. Darlehensrückzahlungen		
Blattlaus - Ökol. Reisen	100,00	
Fahrradladen GmbH	3.067,80	
Kino 8 1/2	920,28	
Ö & KO GbR	1.073,73	
Papaya Partia	502,26	
basis	20,00	5.684,07
4. Öffentliche Gelder Beratungsstelle		
Land (MiFAGS)	103.048,54	
Stadt	14.245,00	117.293,54
5. Q.pong Sondervermögen		
GUTscheinheft-Zuschüsse	2.064,55	
Verkaufserlöse Q.pong	4.262,71	
Anzeigeneinnahmen Q.pong	3.359,46	9.686,72
6. Anfangsbestände		
Giro	28.569,56	
Kasse	322,80	
Sparkasse	7.234,47	36.126,83
Summe		184.936,30





## AUSGABEN

1. Personalkosten		116.544,22
2. Miete + Nebenkosten		4.767,37
3. Bürokosten + Öffentlichkeitsarbeit		4.553,63
4. Fahrtkosten/Fortbildung./Literaturkosten		573,81
5. Allgemeine Vereinskosten		136,48
6. Versicherungen		275,71
7. Darlehensvergabe		
Darlehen Aktion 3.Welt	300,00	
Darlehen basis	20,00	320,00
8. Vergebene Zuschüsse		
Zuschuss SIGA (Umwandlung Darlehen)	637,00	
Zuschuss Antif. Bündnis 18.3.	300,00	
Zuschuss iaf	500,00	
Zuschuss KVV	500,00	
Zuschuss Kircheng. St. Blasius	500,00	
Zuschuss basis (Umwandlung Darlehen)	283,00	
Zuschuss Aktion 3.Welt (Umwandlung Darl.)	200,00	2.920,00
9. Q.pong Ausgaben		
Q.pong-Zuschüsse	6.600,00	
Q.pong-Ausgaben	5.368,39	11.968,39
10. Lautsprecheranlage		168,81
11. Kursdifferenzen Euromstellung		1,10
12. Endbestände		
Giro	12.922,83	
Kasse	320,60	
Festgeld	25.355,76	
Sparkasse	4.107,59	42.706,78
<b>Summe</b>		<b>184.936,30</b>

**Protokoll der  
Netzwerk-Vollversammlung  
am 9. Oktober 2002**

Versammlungsleitung: Rolf  
Lauermann  
Protokoll: Ursel Quack

**1. Finanzen**

Rolf macht zu Anfang eine Zusammenfassung über die finanzielle Situation, wie sie in der Einladung bereits angesprochen war.

Demnach beläuft sich die Höhe der aktuellen Anträge auf 2.003,00 Euro.

Für das ganze Jahr 2002 stehen 3.000 Euro zur Verfügung, wovon bereits 1.900,00 Euro vergeben sind. Es bleiben also noch 1.100,00 Euro für den Rest des Jahres.

Es wurde beschlossen, erst darüber eine grundsätzliche Diskussion zu beginnen, und am Ende der Sitzung über alle Anträge zu entscheiden.

Im Gremium wurde bereits darüber geredet, dass sich die Form der Anträge verändert hat. Kein einziges Darlehen wurde im laufenden Jahr beantragt – wahrscheinlich, weil keine der beantragenden Gruppen ein Darlehen zurückzahlen könnte.

Netzwerk wird dadurch immer mehr zu einer Regelförderinstitution wie z.B. die Toto-Gesellschaft.

Netzwerk sollte nicht die erste Stelle für Anträge auf finanzielle Unterstützung sein. Ein Problem ist sicher, dass es schwieriger wird, an Fördermittel zu

kommen. Gleichzeitig werden aber auch Nachfrage nach der finanziellen Situation von Gruppen und nach anderen Fördermöglichkeiten teilweise vehement abgeblockt.

Was die aktuelle Antragshöhe angeht, die die noch zur Verfügung stehenden 1.100,00 Euro überschreitet, geht es natürlich auch mal, Geld aus dem Netzwerk-Vermögen beizusteuern.

Die Diskussion muß sich aber mit der Tendenz beschäftigen, dass mehr Anträge auf Zuschuß gestellt werden, und dass wir im nächsten Jahr vor dem gleichen Problem stehen könnten.

Anregungen/Diskussionbeiträge:

- Es muß noch mal über die Vergabekriterien geredet werden. Fragen: Sollen wir für jede Vollversammlung ein festes Budget einrichten? Sollen wir versuchen, die Arbeit der Gruppen politisch zu bewerten? Sollte die finanzielle Situation der Gruppen stärker berücksichtigt werden.





- Die Gruppen werden aufgefordert, schriftlich dazu Stellung zu beziehen, Vorschläge, Gedanken zu äußern. Soll alles bleiben wie es bisher ist? Welche Veränderungen sind sinnvoll/möglich?
- Es ist schwierig, strengere Kriterien aufzustellen. Es sollte aber mehr diskutiert werden über die einzelnen Anträge.
- Vielleicht kann man die Entscheidungsprozesse in der Vollversammlung etwas abkürzen, indem das Gremienvotum ausführlicher im Rundbrief vermittelt wird.



Die eigentliche Diskussion findet auf der nächsten Vollversammlung statt. Wir hoffen auf vorherige schriftliche Beiträge!

## 2. Vorstellungsrunde

Es gibt eine Vorstellungsrunde, in der sich auch noch mal extra die Gruppen vorstellen, die einen Antrag aktuell gestellt haben.

## 3. Anträge

### 3.1. Kirchengemeinde

Antrag über 500,00 Euro, bewilligt als Darlehen aus dem Feuerwehrfond mit der Anregung, das Geld für Öffentlichkeitsarbeit zu verwenden und nicht, wie beantragt, zur Begleichung einer Krankenhausrechnung. Der Stand: die kurdische Familie ist aus dem Kirchenasyl ausgezogen. Es gibt ein Gutachten, dass Frau Camtai behandelt werden muß, und das eine Abschiebung nicht empfiehlt.

Die Rechtsanwältin geht davon aus, dass derzeit nicht abgeschoben wird. Die Familie lebt in einer eigenen Wohnung, die Ausländerbehörde meldet sich nicht mehr und kümmert sich um nichts mehr. Im Unterstützerkreis für das Kirchenasyl sind 5 bis 7 Leute aktiv, es gibt regelmäßige Spenden. Allerdings muß für die Wohnung Miete gezahlt werden. Die Caritas-Klinik hat einen Teil der Rechnung erlassen, der Unterstützerkreis möchte den Rest gerne bezahlen. Das ergibt sich aus der Situation in der Gemeinde, die sehr widersprüchlich und für den Unterstützerkreis labil ist. Was noch an Kosten auf die Kirchengemeinde zukommt, ist nicht zu überblicken. Aus dem Kreis der Vollversammlung wird angemerkt, dass der Fall fast nirgendwo bekannt ist. Es müsste über die Gemeinde hinaus Öffentlichkeit dazu gemacht werden. Im Unterstützerkreis wird das bisher anders gesehen, die anwesende Vertreterin nimmt jedoch die Kritik mit um noch mal drüber zu diskutieren.

### 3.2. Basis/Grenzcamp Straßburg

Antrag über 303,00 Euro für Fahrt- und Kopierkosten. Auf dem Grenzcamp waren über mehr als eine Woche verteilt mehr als 2.000 TeilnehmerInnen. Insgesamt wächst die Teilnehmerzahl bei Grenzcamps. Basis hatte ein Informationstreffen im Vorfeld in der Alten Feuerwache durchgeführt. Aus dem Saarland waren ca. 15 Leute zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf dem Grenzcamp. Nach wenigen Tagen wurden in Straßburg alle politischen Aktivitäten verboten, so dass vieles spontan versucht wurde, einiges auch geklappt hat. So z.B. mit Transparenten und Flugblättern bei einer Bootsfahrt durch Straßburg teilzunehmen, die vor der zweiten Schleuse allerdings durch polizeiliche Intervention gestoppt wurde. Flugblattverteilen in der Innenstadt funktionierte auch immer für eine Zeitlang. Im Rahmen von Libertad! konnte wie beabsichtigt eine Filmvorführung durchgeführt werden. Die Kundgebung mit Stellwänden in der Innenstadt wurde nach ca. ½ Stunde von der Polizei bemerkt, die dann auch sogleich anrückte um sie zu beenden. Es zeigte sich, dass doch zahlreiche Personen vom Grenzcamp zur Kundgebung gekommen waren, als ziemlich lautstark Solidaritätsparen gerufen wurden. Die Stellwände wurden beschlagnahmt, die Teilnehmenden und alle, die die Polizei als solche zu identifizieren glaubte, wurden mit einem Bus "Service Special" zurück zum Grenzcamp-Gelände gefahren. Die Abschlussdemo am Samstag fand in der geplanten Form – gemeinsam von der Innenstadt zum Gebäude des Schengener-



Informations-Systems SIS – nicht statt. Es gab einen Demoversuch zum SIS, bei dem die Teilnehmenden allerdings über die Rheinbrücke nach Kehl auswichen, und von da aus zurück nach Straßburg mit Nahverkehrsmitteln. Einen zweiten Demoversuch gab es in der Innenstadt, in der zur gleichen Zeit ein riesiger Flohmarkt stattfand. "Pink an Silver", eine englische Sambagruppe, gab mit lautem Trommeln den Sammlungsplatz bekannt, an dem sich dann viele Leute anschlossen. Der Demozug konnte sich jedoch nicht wesentlich vom Sammlungsplatz weg entfernen. Das Ende war wie am Vortag: Alle Leute wurden mit dem "Service Special" zum Grenzcamp-Gelände zurückgefahren. Die Lautsprecheranlage wurde aufgrund eines Fehlers beim Anschließen an die Autobatterie am ersten Tag getilt, so dass sich die Kosten um 20,00 Euro reduzierten (Miete für Lautsprecheranlage).



### 3.3. Aktion Dritte Welt

Antrag über 500,00 Euro für die Herausgabe einer Jubiläums-Flugschrift. Die Flugschrift ist noch nicht fertig. Ein weiterer Antrag auf finanzielle Unterstützung an die Toto-Gesellschaft ist noch in Arbeit. Die Flugschrift konnte in der Vergangenheit aus laufenden Einnahmen gezahlt werden. Diese haben sich jedoch verringert. Es wird über Sparmaßnahmen z.B. beim Versand nachgedacht. Es soll auf Anregung des Netzwerk-Gremiums ein Hinweis auf die finanziellen Probleme einer kontinuierlichen Herausgabe in der nächsten Flugschrift hingewiesen werden.

### 3.4. VSJS

Antrag über 500,00 Euro für eine Veranstaltung im Homburger Juz mit Serdar Somuncu. Zwei etwas uninformierte Leute sind als Vertreter auf die Vollversammlung delegiert worden. Sie führten noch vier weitere Anträge auf, die nach der Gremiensitzung bei anderen Stiftungen/Institutionen gestellt wurden. Die Vollversammlung stellt fest, dass bei allen vier Anträgen im Grunde klar war, dass sie aufgrund der Kurzfristigkeit nur negativ entschieden werden konnten. Das war auch eine wesentliche kritische Frage an den Antrag: Die Veranstaltung war schon beschlossen, als noch fast die Hälfte der Finanzierung völlig unklar war. Dieses Herangehen ist nicht stimmig. Fragen zu dem Antrag können von den Anwesenden Vertretern nicht beantwortet werden.

### 4. Abstimmungen

- Mit fünf Ja- und vier Nein-Stimmen wurde entschieden, dass der VSJS-Antrag aufgrund der vorliegenden Informationen auf der stattfindenden Vollversammlung entschieden wird.
- Die Budgetierung von 1.100,00 Euro für diese Vollversammlung wird nach vier Ja- und drei Nein-Stimmen eingehalten.

Es gibt drei Vorschläge zur Aufteilung der 1.100,00 Euro:

1. Kirchengemeinde 500,00 Euro, Basis 300,00 Euro, Aktion Dritte Welt 300,00 Euro, VSJS ./.
2. Kirchengemeinde 400,00 Euro, Basis 300,00 Euro, Aktion Dritte Welt 400,00 Euro, VSJS ./.
3. Kirchengemeinde 500,00 Euro, Basis 300,00 Euro, Aktion Dritte Welt 200,00 Euro, VSJS ./.

Die Anträge wurden wie folgt entschieden:

- VSJS – fünf Nein-Stimmen, drei Enthaltungen für keine Förderung,
- Kirchengemeinde – sieben Ja-, eine Nein-Stimme für 500,00 Euro,
- Basis – sechs Ja-Stimmen, eine Enthaltung für 283,00 Euro,
- Aktion Dritte Welt – Drei Stimmen für 317,00 Euro, vier Stimmen für 200,00 Euro, eine Stimme für keine Förderung.



*Wer sich für Netzwerk interessiert, kann mit dem unten stichenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.*

NETZWERK Saar e. V.  
- im Kultur- und Werkhof -  
Nauwieserstr. 19  
66111 Saarbrücken



Tel: 0681 – 371502  
Fax: 0681 – 376012

E-Mail: [netzwerk@t-online.de](mailto:netzwerk@t-online.de)

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über Netzwerk.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von ..... € (Mindestbeitrag 3 €) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen.

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Bank: \_\_\_\_\_

BLZ: \_\_\_\_\_ Kontonummer: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_